

zerrissenen Künstlerinnen ist enorm hoch, der freie Kunstmarkt akzeptiert maximal 10% bildende Künstlerinnen, und in Österreich, so die Kunsttheoretikerin Sylvia Eiblmayr, gibt es pro Jahrzehnt bloß eine bildende Künstlerin, die auf die internationale Bühne gehypt wird.

Dennoch hat gerade die Erstellung dieses Berichtes geholfen, aufzuzeigen, wie viele Frauen in Wien das kulturelle Feld mitbestimmen. Und dort, wo die Stadt selbst Einfluß nehmen kann, wie Besetzung von Beiräten und Gremien, Vergabe von Preisen, Stipendien und anderen Förderinstrumenten begabten Nachwuchses, ist das Geschlechterverhältnis bis auf einige Ausnahmen ausgewogen. Das Gleiche gilt für den Ankauf von Kunstwerken.

Schaut man sich die Institutionen und ihre Jahresaktivitäten an, so lässt sich in kurzen Worten sagen: Je mehr Geld bei einem Kunstprojekt mit im Spiel ist, umso geringer wird der Frauenanteil. Eine beeindruckende Ausnahme bildet die Kunsthalle Wien, DER Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst, der vor allem von einem jungen Publikum angenommen wird, und, im Vergleich zu anderen, ähnlichen Institutionen Künstlerinnen in überdurchschnittlich hoher Zahl zeigt.

Des weiteren gilt: Je traditioneller die Kunstsparte, desto mehr Männer. Musik ist eine wohlbehütete Männerbastion, die nur leicht durch Frauenmusikfestivals im Avantgardebereich und elektronischer Musik aufgeweicht wird. Die neuen Medien, die derzeit noch gering dotiert sind, weisen den höchsten Frauenanteil auf, weil dieses Experimentierfeld zum Glück noch nicht denselben marktwirtschaftlichen Gesetzen unterworfen ist, wie die Schlachtschiffe der großen Orchester und Festivals. Das Gleiche gilt für Institutionen, die Nachwuchs fördern, auch hier kann der Frauenanteil bis zu 50% gehen, wie am Beispiel des Schauspielhauses deutlich wird.

## THEATER

### Frauen in Führungspositionen

Im Bereich Theater ist ein sehr hoher Anteil von Frauen in Führungspositionen zu verzeichnen, und dies sowohl bei der künstlerischen, als auch bei der kaufmännischen Leitung der jeweiligen Institution. Wobei an dieser Stelle betont werden muss, dass der Frauenkulturbericht Wert darauf legt, auch die kaufmännische Leitung zu würdigen, und nicht nur die in der Kunstszene so privilegierte künstlerische Leitung.

Erstens, weil die kaufmännische Leitung betriebswirtschaftlich gesehen realiter eine Führungsposition ist, und zumeist Männern vorbehalten war, zweitens, weil volkswirtschaftlich und vom Standpunkt der Gleichbehandlung gesehen, die betroffene Frau mehr verdient, als in einer anderen Position.

Aus diesen Überlegungen resultiert die folgende Aufstellung über Institutionen und freie Gruppen der Wiener Theaterszene:

### Das Gesamtbudget des Theaters betrug 2002 € 54.556.997,05

Davon entfielen für feste Häuser, die von Frauen künstlerisch und/oder kaufmännisch geleitet wurden:

| Person                | Bereich    | Institution           | Subventionshöhe | Baukosten  |
|-----------------------|------------|-----------------------|-----------------|------------|
| Emmy Werner           | künst.     | Volkstheater          | 5.719.352,05    | 89.791,00  |
| Sigrid Gareis         |            |                       |                 |            |
| Ulrike Lintschinger   | künst./kfm | Tanzquartier          | 2.906.913,37    | 323.897,37 |
| Johanna Tomek         | künst./kfm | Theater m.b.H         | 290.692,00      |            |
| Eva Langheiter        |            |                       |                 |            |
| Johanna Franz         | künst./kfm | Drachengasse          | 472.373,42      |            |
| Susanne Moser         | Kfm        | Schauspielhaus        | 1.162.765,35    | 363.364,17 |
| Marianne Aly          | Kfm        | Theater der Jugend    | 3.415.623,21    | 29.069,13  |
| Helga Illich          | künst./kfm | Gruppe 80             | 581.382,67      | 21.801,85  |
| Ulrike Kaufmann       | Künst      | Serapionstheater      | 690.391,93      |            |
| Julia Schafranek      | Künst      | English Theatre       | 581.382,67      | 119.910,00 |
| Marilyn Close-Wallace | künst./kfm | International Theatre | 145.346,00      |            |
| Barbara Klein         | künst./kfm | Kosmos Frauenraum     | 363.364,00      |            |
|                       |            | Theater des           |                 |            |
| Gül Gürses            | künst./kfm | Augenblicks           | 196.216,65      | 21.801,85  |
| Anna Thier            | Künst      | Die Theater           | 708.560,13      | 109.009,25 |

|                     |            |                   |               |              |
|---------------------|------------|-------------------|---------------|--------------|
| Isabella Gabor      | Künst      | Kammeroper        | 697.659,21    |              |
| Nika Brettschneider | Künst      | Theater Brett     | 159.880,24    |              |
| Christl Bauer       | Kfm        | Ensemble Theater  | 581.382,67    |              |
| Doris Ringseis      | künst./kfm | Niedermair        | 109.009,25    |              |
| Traude Kossatz      | Künst      | Lilarum           | 145.346,00    |              |
| Nicole Metzger      | Künst      | Theater Spielraum | 130.812,00    | 72.672,83    |
| Summe               |            |                   | 19.058.452,82 | 1.151.317,45 |

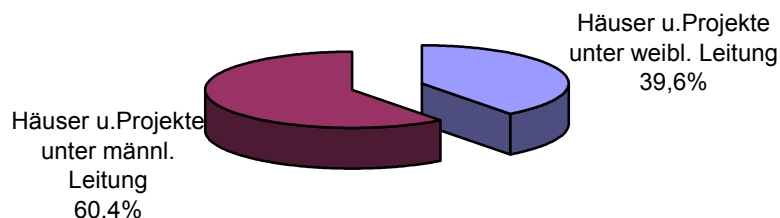
**€ 20,209.770,27**

Zusätzlich der Förderung von Frauenprojekten im Bereich Freie Gruppen:

Sprechtheater € 568.772,-  
 Kindertheater € 97.500,-  
 Tanztheater € 600.000,-  
 Musiktheater € 110.000,-  
 Summe freie Gruppen € 1,394.272,-  
 Summe feste Häuser und freie Gruppen **21,604.042,27**

Das heißt, Frauen mit ihren Projekten und Häusern werden von der Stadt Wien mit einem Anteil von **39,6%** am gesamten Theaterbudget gefördert.

**Gesamttheaterbudget, Frauenanteil**



### **FREIE GRUPPEN im Einzelnen:**

#### **Tanztheater**

In diesem Segment sind traditionell viele Frauen im künstlerischen und organisatorischen Bereich tätig.

So wird das **Tanzquartier Wien**, eine weltweit einzigartige Einrichtung, die sich der Tanz- und Bewegungskunst in Theorie und Praxis widmet, mit einer Betriebssubvention von **2,9 Mio Euro** von zwei Frauen geführt: Sigrid Gareis hat die künstlerische Intendanz, Ulrike Lintschinger die Geschäftsführung. Derzeit arbeiten im Tanzquartier abgesehen von den Bereichen Technik und Publikumsdienst ausschließlich Frauen, darunter Milli Bitterli, Workshop Kuratorin, Ingrid Reisetbauer, Training, Martina Hochmuth, Theorie und Informationszentrum, Silke Bake, Dramaturgie, Eva Trotsmüller, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Barbara Lindner, Marketing. Angela Glechner, Produktionsleitung.

Auch im **Künstlerhaustheater**, einer wichtigen Spielstätte für die heimische Tanzszene, ist mit Anna Thier eine Frau für diesen Bereich hauptverantwortlich und in dem von Gül Gürses geleiteten **Theater des Augenblicks** nimmt der Tanz einen wesentlichen Raum ein. Im **Kosmos Frauenraum** hat Sylvia Both den überaus erfolgreichen Tanz-pool etabliert.

Waren es auf der künstlerischen Seite in den 80-er und frühen 90-er Jahren neben Liz King fast ausschließlich Männer, die Companies leiteten, hat sich das Bild seit Mitte der 90-er Jahre gewandelt, sind die wesentlichen neuen Vertreter der Wiener Tanzszene großteils weiblich: Saskia Hölbling, Christine Gaigg, Barbara Kraus, Akemi Takeya, Helene Weinzierl, Aurelia Straub, Rose Breuss, Sabina Holzer, Inge Kaindlstorfer, Doris Ebner, Milli Bitterli um nur einige zu nennen. Folgende Produktionen wurden u.a. von der Stadt Wien gefördert:

Takeya Akemi, Shadow Pieces

Saskia Hölbling, other Features

Loulan Omer, Khalon

Barbara kraus, Wer will kann kommen

Aurelia Straub, Drinnen und Draußen

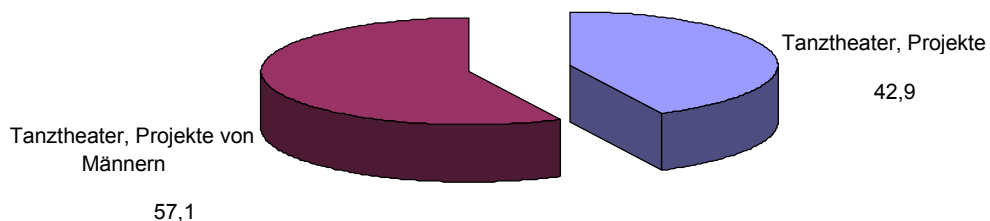
Milli Bitterli, Franz tanzt in Wien; Und er ein anderer aus untereinander

Liz King, fake space; Hyde & Jekyll

Aber auch im immer wichtiger werdenden Theorie- und Vermittlungsbereich arbeiten mit Sabine Sonnenschein (Labor für Performance), Astrid Bayer („Werkschau“ des Vereins Carambolage als Diskussionsplattform zu Tanz- und Theater), Emma Wolf-Perez (Tanzaffiche), Sylvia Scheidl oder Anita Kaya (Flieger im WUK) überwiegend Frauen.

Von den derzeit nicht ganz 1,4 Mio EUR, die derzeit für den Tanz im freien Bereich zur Verfügung stehen, gehen mehr als 600 000 EUR an von Frauen geleitete Gruppierungen, mit steigender Tendenz

#### Tanztheater, Förderungen,

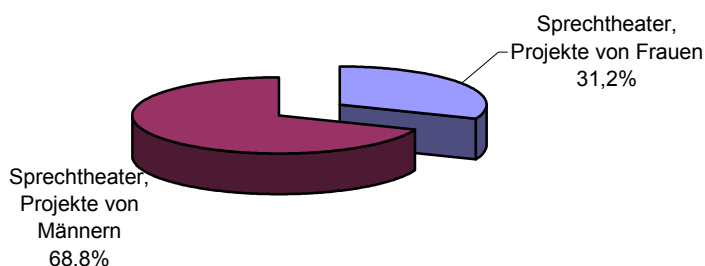


#### Sprechtheater

Im Sprechtheaterbereich ist heuer die Relation zwischen männlichen und weiblichen Theaterschaffenden weniger ausgewogen als 2001:

Für Projekte von Frauen wurden 568.772 Euro von einem Gesamtbudget von 1,821.202 Euro ausgegeben.

### Sprechtheater, Förderungen



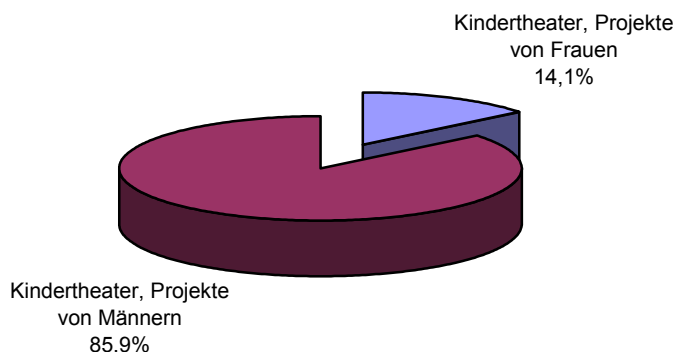
Bemerkenswert sind vor allem die inhaltlichen, von der feministischen Perspektive geprägten Ansprüche, wie sie in den künstlerischen Arbeiten von Sigrid Reisenberger „double take: zwei Frauenleben“ oder Marie-Therese Escribano mit „Singelin mit Katze“ und nicht zuletzt an den sehr experimentellen Arbeiten von Miki Malör abzulesen sind.

Sabine Mitterecker hat mit „Push up 1, 2, 3,“ (34.430 Euro) eine von Medien und Publikum viel beachtete Arbeit abgeliefert. Die junge Regisseurin Dana Czapo, beachtenswerte Newcomerin auf der Szene, hat mit ihren unterschiedlichen Arbeiten (Artaud-Bearbeitung, „Salzwasser“, mit 10.900 Euro gefördert, etc.) ebenso wie die Gruppe Herzblut mit „Lisas Liebe“ (3.600 Euro Förderung.) aufmerken lassen und den Focus auf die Qualität weiblichen Theaterschaffens gerichtet.

### Kindertheater

Die Förderung der Projekte von Künstlerinnen beträgt 97.500 Euro aus einem Gesamtbudget von 688.920.

### Kindertheater, Förderungen, Frauenanteil



Die Gruppe Foxfire, getragen von Lilly Axter und Corinne Eckenstein, hat im Rahmen einer Jahressubvention der Kulturabteilung (3.600 Euro) ihre Vorstellungen zur Thematisierung der Equivalenz von Mann und Frau bereits in der Sozialisation junger Menschen durch ihre verschiedenen Produktionen („Vom Verhüten und Verfärben“, Cyberflug...“ etc.) Rechnung tragen können.

Auch an der sich neu in der Kinderkunst entwickelnden Sparte „Kindertanztheater“ haben Choreographinnen und Tänzerinnen einen beachtlichen Anteil; hier ist vor allem Aurelia Staub zu

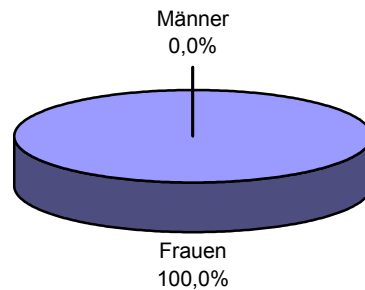
nennen, die mit ihrer Produktion „Die Prinzessin auf dem Kürbis“ (2000 Euro Förderung) weibliches und männliches Rollenverhalten zur Diskussion stellt.

### **Jurybesetzungen**

Die Juries sind fast ausschließlich mit Frauen besetzt.

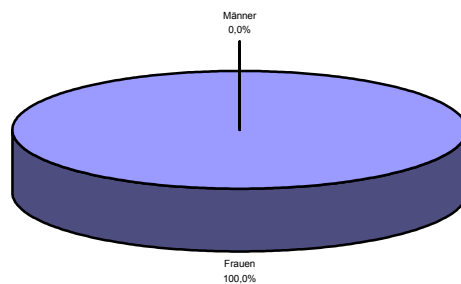
**Kindertheater:** Christa Binder, Evelyn Fuchs, Gudrun Wienerberger, Cornelia Kilga, Margarethe Erber-Groiss, Lisa Tomaschek

**Jurybesetzung Kindertheater**



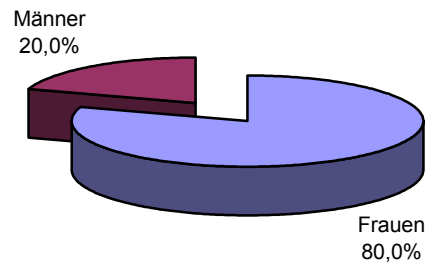
**Sprechtheater:** Friedrun Huemer, Evelyn Itkin, Ditta Rudle, Marianne Vejtisek, Beate Scholz, Sabine Perthold, Barbara Freitag, Elisabeth Wäger

**Jurybesetzung Sprechtheater**



**Tanztheater:** Marcile Dossenbach, Beate Mathois, Maud Paulissen-Kaspar, Edith Wolf-Perez, Peter Egger

### Jurybesetzung Tanztheater



### Schauspielhaus:

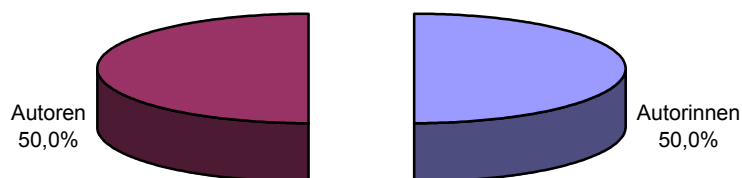
Das Schauspielhaus (künstlerische Leitung, Airan Berg und Barrie Kosky, kaufmännische Leitung, Susanne Moser, Gesamtbudget 1,526.129.-) soll hier besonders erwähnt werden, weil es durch seine Philosophie (Interkulturalität, Entwicklung neuer originärer Texte, Artist / Writer in Residence Programme, speziell für das Haus kuratierte Cross Over Projekte) einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Künstlerinnen aufweisen kann.

**Artist in residence** In jeder Saison wird eine ausländische Künstlerin oder ein Künstler nach Wien eingeladen, um hier vor Ort ein Projekt oder ein Stück mit einheimischen KünstlerInnen und Gästen zu entwickeln. 2002 war dies Gesine Danckwart mit dem Stück „Heißes Wasser für alle“.

Das **AutorInnen-Labor** gibt AutorInnen die Möglichkeit, Texte die entweder noch nicht publiziert oder noch nicht aufgeführt wurden, in einer szenischen Lesung, die von RegisseurInnen und SchauspielerInnen gestaltet wird, zu präsentieren und in nachfolgender Diskussion mit Theaterfachleuten und Publikum auf ihre theatrale Qualität hin zu überprüfen (Stimmigkeit/Ausführung von Dialogen, Szenen, Situationen, Figuren, Story etc.).

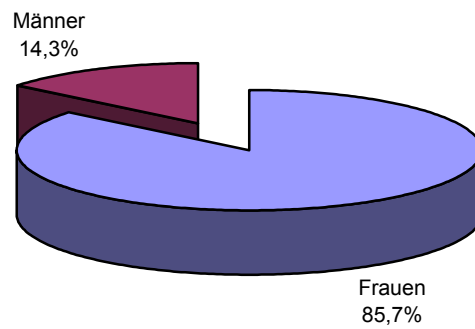
2002 lag der Frauenanteil im AutorInnenlabor bei 50%. Vorgestellt wurden die junge deutsche Autorin Almut Tina Schmidt mit ihrem Theaterstück, „Vormittags in der Bar“, und Gabriele Kögl, österreichische Lyrikerin, Schriftstellerin und Drehbuchautorin mit dem Roman, „Das Mensch.“

### Schauspielhaus, AutorInnenlabor



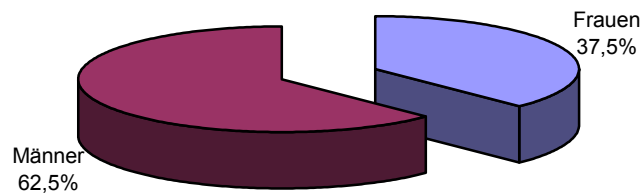
Ferner wurde Macbeth in einer Fassung von Susanne Wolf aufgeführt. Susanne Wolf übernahm die Dramaturgie von insgesamt 6 Stücken.

### Schauspielhaus, Dramaturgie



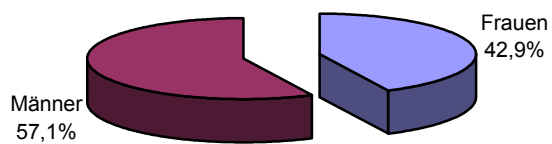
Auch der Anteil der Regisseurinnen ist höher als in vergleichbaren Institutionen. Er beträgt 3 von 5, also 37,5%.

### Schauspielhaus, Regie



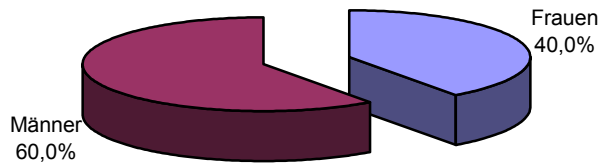
Beim Bühnenbild beträgt der Frauenanteil 42,9%.

### Schauspielhaus, Bühnenbild



Im Bereich Kostüme beträgt der Frauenanteil 40%:

### Schauspielhaus, Bühnenbild



Im Gegenzug dazu seien die Wiener Festwochen erwähnt, wo Autorinnen, Regisseurinnen u.a. in nicht sehr hoher Zahl vertreten sind, das Budget aber ein Zehnfaches beträgt.

#### WIENER FESTWOCHEN:

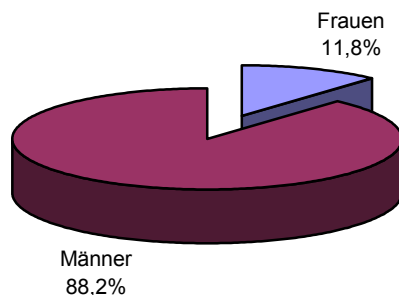
Das Direktorium der Wiener Festwochen setzt sich aus einem Intendanten, einem Musikdirektor, einem Geschäftsführer und einer Schauspielregisseurin (Marie Zimmermann) zusammen. Damit ist die künstlerische Leitung zu einem Drittel in weiblicher Hand. Die kaufmännische Leitung zu 100% in männlicher Hand. Die Wiener Festwochen verfügten über ein Budget von 10.367.115.- Euro. Der Frauenanteil bei RegisseurInnen und AutorInnen ist gegenüber dem Vorjahr nur leicht gestiegen, 2001 betrug er 0%, jetzt 11% (Regisseurinnen) respektive 17% (Autorinnen). Dies lag an Marie Zimmermanns Konzept der „Forum Festwochen“, die vorwiegend junge KünstlerInnen aus Europa einluden, womit Frauen stärker zum Zug kamen.

#### Festwochen, Regie:

Im Bereich Regie standen 30 Männer 4 Frauen gegenüber. Der Frauenanteil stieg gegenüber dem Vorjahr von 0 auf fast 12 Prozent.

Darunter auch die estnische Regisseurin Merle Karusoo mit dem VAT Theater aus Tallinn, und dem Stück Save your souls. Für Bühne (Maret Kukkur), Kostüme (Ene-Liis Semper) und Produktion (Märt Meos) dieses Stückes waren ebenfalls Frauen verantwortlich. Ferner Alize Zandwijk, die das Stück Portia Coughlan der irischen Autorin Maria Carr inszenierte. Portia Coughlan wurde 1996 im Abbey Theatre in Dublin uraufgeführt und wechselte bereits ein Monat später in das berühmte AutorInnentheater Royal Court in London.

#### Festwochen, Regie

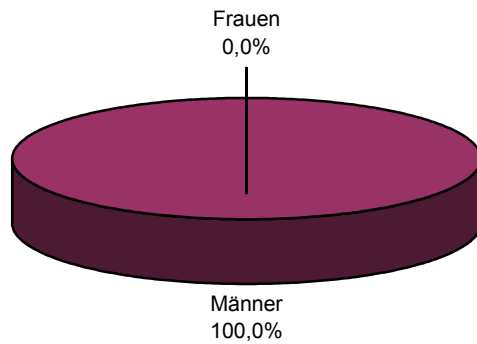


#### Festwochen, musikalische Leitung:

Im Bereich Musiktheater konnten 11 Dirigenten und 0 Dirigentinnen gezählt werden.



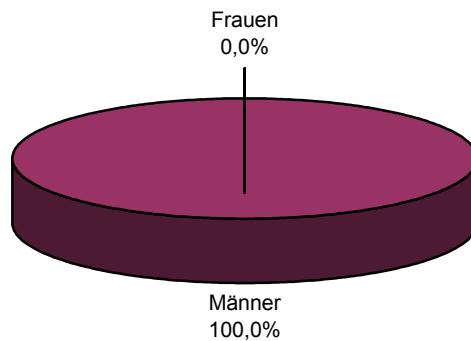
### Festwochen, DirigentInnen



### Festwochen, Musik:

Die Musik der bei den Wiener Festwochen aufgeführten Bühnen- und Orchesterwerke stammen zu 100% aus der Feder männlicher Komponisten.

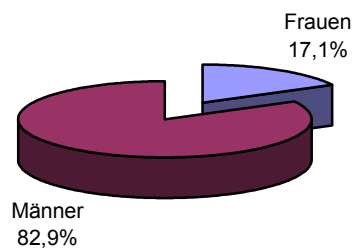
### Festwochen, KomponistInnen



### Festwochen, AutorInnen:

Unter 35 aufgeführten AutorInnen befinden sich diesmal 6 Frauen (im Vorjahr 2 von 18), ein Drittel mehr also als im Jahr 2001.

### Festwochen, AutorInnen



### Festwochen, Bühnenbild: